

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Besellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 24. **Sonnabend, den 25. März 1893.** 3. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Am 18. d. M. fand die erste Lesung der Novelle zum Militärpensionsgesetz statt. In der Debatte erkannten die Redner aller Parteien das Bestreben der Regierung an, die Bestimmungen des Militärpensionsgesetzes zu ändern, die sich als hart und ungeeignet erwiesen haben; jedoch wurden Mängel erkannt, die eine Beratung in der Kommission wünschenswert machen. Der Entwurf wurde in erster und zweiter Lesung die Verlängerung des Zollprovisoriums mit Rumänien und Spanien angenommen. Schließlich erledigte das Haus noch eine Reihe von Petitionen.

Das Haus trat am Montag in die 3. Lesung des Etats. Abg. Liebtnecht sprach über die Militärvorlage und bemerkte, daß das Volk keine Steigerung der Militärlast wünsche, da die Gefahr eines Krieges nach zwei Fronten in weiterer Ferne als je liege. Rußland sei nicht gerüstet und in Frankreich habe der Panamastandal die Parteien lahm gelegt. Abg. Ahlwardt erklärt sich für die Militärvorlage, aber er sei gegen die Art der Beschaffung der Mittel (Schnaps- und Biersteuer). Sodann antwortete er auf die ihm vom Reichskanzler kürzlich gemachten Vorwürfe betreffs der Judenstimmen. Er behauptete die Firma Löwe habe Gewehrläufe geliefert, die Italien zurückgewiesen. Der Reichskanzler sowie der Kriegsminister entgegneten dem Redner in scharfen Worten und wiesen alle Beschuldigungen energisch zurück.

Am Dienstag wurde zunächst das Gesetz betr. die Verlängerung der Zollprovisorien mit Spanien und Rumänien in dritter Lesung angenommen. Darauf wurde die dritte Lesung des Etats beim Etat des Reichsheeres fortgesetzt. Kriegsminister von Rottenborn-Stachau erklärte, er habe über einige vom Abg. Bebel bei der zweiten Etatsberatung angeführte Fälle von Soldatenmißhandlungen Untersuchung ange stellt, die die Angaben des Abg. Bebel vielfach als unrichtig erwies. Im Falle des Leutnant von Salisch sei dieser von dem Kommissar Reimann provoziert worden. Abg. Bebel hofft, daß noch andere Fälle untersucht werden und hält im übrigen seine früher gemachten Vorwürfe nicht im mindesten für entkräftet. Beim Etat des Reichs-Invalidenfonds forderte der Abg. Richter den Abg. Ahlwardt auf, seine am 18. d. M. ausgesprochene Behauptung zu beweisen, wonach die Regierung vor der Begründung des Invalidenfonds-Kulissenpiel mit großen Parteieninteressenten zum Nachteil des Reichs getrieben haben sollte und fragte gleichzeitig bei der Regierung an, ob diesen Anschuldigungen irgend etwas Tatsächliches zu Grunde liege. Der Reichssekretär v. Moltzahn verneinte diese Frage glatt. Abg. Ahlwardt (Antisemit) behauptete, er besitze zum Beweise des Gesagten ein Altkunststück über Verhandlungen der schlimmsten Art hinter den Kulissen, durch die das Volk um Hunderte von Millionen betrogen worden sei. Und diese Altkunststücke trügen auch die Unterschriften des Finanzministers Dr. Miquel und mehrere gegenwärtiger Reichstags-Abgeordneter. Darauf erklärte der Abg. Richter, nun müsse man Ahlwardt zwingen, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Abg. Richter (fr.) beantragte daher, die Beratung an dieser Stelle zu unterbrechen und auf Mittwoch zu vertagen, da

mit Ahlwardt seine Schriftstücke vorlegen könne. Von konservativer Seite wurde dieser Antrag unterstützt und dann unter großer Bewegung des Hauses einstimmig angenommen.

In der Mittwochssitzung, in der Abg. Ahlwardt die Altkunststücke über das von ihm behauptete Kulissenpiel der Regierung mit großen Parteieninteressenten zum Nachteil des Reichs bei Begründung des Invalidenfonds vorlegen wollte, erklärte dieser, es sei ihm nur möglich gewesen, einen Teil der Altkunststücke, die er auf den Tisch des Hauses niederlege, herbeizuschaffen. Diese Stücke seien für sich allein unverständlich, er werde nach Ostern das Ganze vorbringen. Abg. Graf Ballestrem beantragte, die Sitzung zu vertagen und die Altkunststücke dem Seniorenkongress zur Prüfung zu überweisen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und die Sitzung auf eine Stunde vertagt. Nach Wiederaufnahme derselben erklärte der Berichterstatter des Seniorenkongresses Graf Ballestrem, daß die vom Abg. Ahlwardt vorgelegten Altkunststücke durchaus nichts enthalten, was gegenwärtige oder frühere Mitglieder des Reichstags, eines Landtages, der Reichsregierung oder einer deutschen Landesregierung im mindesten belästigt. Hieran schloß sich sodann noch eine scharfe Antisemiten-Debatte zwischen den Abgg. Stöcker, Ahlwardt, Richter und Richter. Nächste Sitzung am 13. April.

Deutsches und Sächsisches.

Bretinig, den 25. März 1893.

— Zu Ostern gelten die am 1. April d. J. (Sonnabend vor Ostern) und am 2. April (1. Osterfeiertag) im Lokalverkehr der sächsischen Staatsbahnen gelösten 3-tägigen Rückfahrkarten, ferner die 3-tägigen Rundreisekarten von Dresden-Altschloß über Geising-Altenberg und Ripsdorf bis mit 5. April d. J. Die für den Verkehr zwischen Stationen der sächsischen Staatsbahnen einerseits und Stationen der preussischen Staatsbahnen, der thüringischen Privatbahnen und der Dahme-Adroer Bahn andererseits am 1. April d. J. (Sonnabend vor Ostern) gelösten dreitägigen Rückfahrkarten können zur Rückfahrt bis mit 4. April d. J. benutzt werden.

— Rektor Ahlwardt wird, wie man dem „St. B.“ mitteilt, sich demnächst in Dresden niederlassen. Zwar ist ihm von seiner vorgesetzten Behörde in Berlin — er ist nämlich nur suspendiert — unterjagt worden, sich außerhalb der Reichshauptstadt aufzuhalten. Doch scheint es, als ob diese Anordnung für ihn nicht maßgebend sein wird, wenigstens sieht man aus seinen vielen Vorträgen, die er im Reich hält, daß er nicht gesonnen ist, dieselbe weiter zu respektieren. Die weitere Frage, wie er sich in dem erwähnten Falle zu dem Führer der Reformpartei, Zimmermann, zu stellen gedenkt, hat sich dadurch gelöst, daß Ahlwardt der antisemitischen Volkspartei beigetreten ist. Er wird zu dem auch nur die zweite Stelle in der Reformpartei in Sachsen beanspruchen und die eigentliche Leitung ihrem langjährigen Führer überlassen.

— Der sich in Untersuchungshaft befindliche, wegen des Mordes an dem Italiener Fratte in Seitzing dringend verdächtige Maxter K., welcher bekanntlich in der nächsten

Schwurgerichts-Periode zur Aburteilung kommen soll, hat bis jetzt noch kein direktes Geständnis abgelegt. Die Verhandlung dürfte einige Tage in Anspruch nehmen, da außerordentlich viele Zeugen zur Abhörung kommen werden.

— Vor dem königl. Landgericht Dresden fand kürzlich eine Verhandlung statt, welche gewiß auch in weiteren Kreisen Anspruch auf Interesse hat. Der in Cotta bei Dresden wohnende Fleischer und Schankwirt E. H. Doppel bezieht als Deconom mehrerer Arbeiterantinen bei dem Dresdner Bahnhofs-umbau sein Bier in Fässern aus der Reifewiher Brauerei. Das Bier wird dann auf Flaschen abgezogen und auf diese Weise zum Verkauf gebracht; leere Flaschen sind dem genannten Doppel seitens der Reifewiher Brauerei nicht geliefert worden. Gelegentlich einer am 15. Juli v. J. vorgenommenen polizeilichen Untersuchung der Doppelschen Geschäftsräume wurde nun nicht eine einzige Flasche der Reifewiher Brauerei vorgefunden, dahingegen 229 Bierflaschen mit Verschluss, die Eigentum des „Hofbrauhauses, Aktienbrauerei und Malzfabrik zu Dresden“ sind. Jene Flaschen tragen ein gefälschtes geschütztes Zeichen. Die Direktion des Hofbrauhauses hat daraufhin Strafantrag gegen Doppel auf Grund von § 14 des Marken- und Schutzgesetzes gestellt. Der Angeklagte wurde des ihm beigegebenen Vergehens für überführt erklärt und deshalb zu 150 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Die Sozialdemokraten von Dresden und Umgegend haben nunmehr eine Vereinigung freier Turner in Zwickau ins Leben gerufen, ähnlich derjenigen, die schon seit einiger Zeit in Leipzig besteht. Diese Vereinigung will die freiwirtschaftlichen Bestrebungen hochhalten und dem „knechtischen Sinn“ entgegen treten, der angeblich in den bürgerlichen Turnvereinen herrscht.

— Der älteste Turner Deutschlands dürfte der General-Superintendent a. D. Dr. theol. Götsch, Ehrenmitglied des Turnerbundes von 1865, in Harburg a. d. E. sein, welcher in den Jahren 1814 bis 1817 unter Zahn und Eiselen in der Hasenheide zu Berlin geturnt hat.

— Eine zuletzt in einem Gasthause in Döbeln in Stellung gewesene 21 Jahre alte Kellnerin aus Erlbach bei Martneufkirchen hatte heimlich geboren und sich des Kindes dadurch entledigt, daß sie es in einem Waschbecken ertränkte.

— Vor etwa 14 Tagen hat sich in dem Gasthof zur Westbahn in Wittweida ein Fremder in Begleitung eines etwa 5 Jahren alten Knaben eingelagert. Nachdem der Fremde mehrere Tage wiederholt Ausgänge unternommen und der bei dem Wirt in Anspruch genommene Kredit bis ca. 20 Mark angewachsen war, ist er unter Zurücklassung seines Kindes plötzlich verschwunden. Nach Angaben des Kleinen sollen seine Eltern einmal in Gersdorf und ein andermal am Rhein gewohnt haben. Ebenso ist nach den Erzählungen des Kleinen zu vermuten, daß zwei andere Geschwister auf gleiche Weise ausgewandert sind und daß seine Mutter ausgewandert ist. Der Kleine ist ein hübscher, gut gekleideter Knabe.

— Eine öffentliche sozialdemokratische Volksversammlung tagte am Sonntag in Wurzen, in welcher die Gründung eines sozialdemokratischen Wahlvereins für den 11.

Landtagswahlkreis mit dem Siege in Wurzen beschlossen wurde.

— Sämtlichen Innungs-Obermeistern in Niesitz ist dieser Tage seitens des dortigen Stadtrats mitgeteilt worden, daß dieser die Absicht habe, die gewerbliche Fortbildungsschule eingehen zu lassen, da die von der Stadt geleistete Beihilfe von ca. 1000 Mark in gar keinem Verhältnis stehe zu den 60 Mark, welche die dortigen Innungen beisteuerten.

— Vom Schöffengericht Wurzen wurde der Redakteur der sozialdemokratischen, früher freisinnigen „Wurzener Zeitung“, Diehle, wegen Beleidigung des Stadtrats zu Wurzen und insbesondere des Stadtrats Dr. Krippendorff, sowie der Polizeibeamten zu 200 Mark Geldstrafe event. 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Ferner erhielt der Redakteur Fröhlich von der „Volkstimme“ zu Burgstädt wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors Schmidt in Breslau, welchen er Lügner und Verleumder genannt hatte, sowie wegen anderer Beleidigungen vom Chemnitzer Landgericht 16 Monat Gefängnis zuerkannt.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Getauft: Martha Frida, des Dominialhol. und Leinwebers G. R. Berger in Bretinig T. — Elsa Frida, des Leinwebers G. D. Gebauer in Bretinig T. — Bernhard Georg, des Dominialhol. F. W. V. Fichte in Bretinig S. — Außerdem ein unehel. S. Verlobt: Die todtgeborene Tochter des Kaufmanns R. S. Menzel in Bretinig. — Frau Johanne Sophie verw. Anders, verw. gew. Janke, geb. Van aus Reichenbach, 73 J. 1 M. 16 T. alt. — Marie Meta, der weil. R. A. Schmölck, gew. Gutbes. in Harthau, hinterl. T., 1 J. 25 T. alt. Sonntag Palmarum: Konfirmation.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Getauft: Gustav Alwin, des Zimmermanns Kunath in Frankenthal S. — Georg Max, des Zimmermanns Nigse in Bretinig S. — Otto Max, des Webers Hause in Frankenthal S. — Lina Elisabeth, des Märlers Wauer in Bishdorf T. — Paul Richard, des Häuslers und Steinarb. Großmann in Frankenthal S. — Marie Anna, der Schneiderin Arnold in Frankenthal T. Sonntag Palmarum: vorm. 9 Uhr: Konfirmationsfeier.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Edwin Willibald, S. des Leinwandfabrikanten Friedrich Edwin Schurig. — Anna Martha, T. des Tagearb. Karl August Rabowst. — Otto Erwin, S. des Schuhmach. Friedrich Otto Nigse. — Gustav Otto, S. des Fabrikarb. Bernhard Gustav Koch. — Ida Margarethe, T. des Wandfabrikanten Friedrich Adolf Gebler. — Edmund Albert, S. des Schmiedehilfen Clemens Edwin Philipp. — Adolf Max, S. des Maurers Robert Adolf Riegenbalg. — Außerdem ein unehel. Sohn.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Hermann Max Schöne, Fabrikarbeiter, mit Anna Lina Hause.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Friedrich Ferdinand Schöne, Wand- und Garn-Geschäftsbef., Chemnitz, 65 J. 4 M. 4 T. alt.